

«Obelix» im Niederamt



Bericht: Chefin Info Oblt Verena Bucher

Wer kennt ihn nicht – Obelix, der als Kind in einen Kessel mit Zaubertrank gefallen ist und dessen Wirkung ihm seitdem dauerhaft übermenschliche Kräfte verleiht. Er ist gross, kräftig gebaut und der ständige Freund und Begleiter von Asterix, dem Hauptcharakter der Asterix-Reihe.

Im Rahmen der Frühlingsübung «Obelix» wählten Kommandant Andreas Böni und seine Stellvertreter Mario Kropf, Philipp Graber und Heki Abdiu ein für die regionale Zivilschutzorganisation Niederamt (RZSON) völlig neues und doch sehr realistisches Szenario: das Absuchen eines Gebietes im Wald. Der WK wurde wegen der unermüdlichen Suche von «Obelix» nach Wildschweinen im Wald nach dem Comic-Helden benannt.

Es gibt verschiedene Gründe, weshalb eine Fläche abgesucht werden muss. Es kann sich dabei um eine vermisste Person, aber auch ein spezielles Objekt oder ein Tier handeln, das an einer ansteckenden Krankheit erkrankt oder verstorben ist. Für die Grossübung hat sich das verantwortliche Kader etwas Spezielles einfallen lassen: So hatte sich vor einigen Monaten ein kleiner Junge in Hessen (Deutschland) im Wald verirrt und konnte durch die Eltern nicht mehr ausfindig gemacht werden. Nachdem Polizei, Feuerwehr und das Technische Hilfswerk (Zivilschutz) für die Suche aufgeboden wurden, konnte der Knabe leicht unterkühlt und durchnässt, aber wohlbehalten, aufgefunden werden. Dieses Szenario bildete den Grundstein für die Frühlingsübung 2024 der RZSON.

Am Montag, 22. April 2024 (Tag 1) wurde das Suchkonzept erstellt und die Zugführer bereiteten die Aufträge vor. Am zweiten Tag erfolgten die Orientierung und Auftragserteilung der Gruppenführer inklusive Materialvorbereitung und einsatzbezogene Ausbildungen, bevor dann am Mittwoch die Übung «Obelix» mit der ersten Gruppe startete. Um einen wichtigen Vergleich und eine zuverlässige Planung für ein künftiges Ereignis erstellen zu können, spielte eine zweite Gruppe am Freitag in der gleichen Woche das Szenario erneut durch.

Über den gesamten Zeitraum standen rund 185 schutzdienstpflichtige Personen im Einsatz. Für das dezentrale Einrücken direkt im Wald wurde gleichzeitig das Alarmierungssystem getestet, d.h. die Kursteilnehmer wurden telefonisch aufgeboden. Dieses Vorgehen hat sich gut bewährt, nur ein paar wenige Personen konnten wegen unvollständiger Angaben nicht erreicht werden und wurden deshalb von der Kursleitung direkt kontaktiert.

Geübt wurde in vier Gruppen (Linien) von je 12 bis 15 Personen und es wurden Waldstücke in Lostorf (Dotenberg, Schwanden, Gross-Chastel) sowie ein Waldstück im Winznauer Balmis abgelaufen.

In dieser Aufstellung konnten Waldstreifen von 18 bis 20 Metern abgesucht werden. Für alle Gebiete wurde ein Suchkonzept erstellt. Dieses umfasste eine Karte mit Raster, die Organisationsstruktur, Mannschaftseinteilung sowie das benötigte Material, Verpflegung und Fahrzeuge.

Die Kommandostelle wurde von den Aussenposten laufend über den Stand der Sucharbeiten informiert. Es wäre nämlich denkbar gewesen, dass die RZSON bei der Suche im teilweise steilen und unwegsamen Gelände Verletzte beklagen müsste. Würde die gesuchte Person – es könnte sich aber auch um ein Objekt oder Tier handeln – gefunden, wüsste die Einsatzleitung sofort, über welche Rettungsachse der Rettungsdienst oder die Polizei am schnellsten zur vermissten bzw. verletzten Person oder zum Fundort gelangt.

Die Personensuche erfolgte im unwegsamen Gelände und bereits nach einer halben Stunde wurden die ersten Objekte gefunden. Die Sicherheit hatte dabei oberste Priorität: alle Angehörigen des Zivilschutzes mussten korrekte Kleidung und gutes Schuhwerk tragen. Jeder Suchtrupp wurde zudem mit einem Nothilfe-Set und Zeckenspray ausgerüstet.

Es wäre denkbar gewesen, dass die Gruppen auf Wildtiere treffen – in diesem Moment gilt es Ruhe zu bewahren und die Tiere in ihrem Lebensraum möglichst nicht zu stören. Da in ausschliesslich bewaldeten Gebieten gesucht wurde, fanden bereits 6 Monate vor dem Einsatz Absprachen mit den Verantwortlichen des Jagdgebietes statt. Besonderes Augenmerk wurde zudem auf die Absetzzeit des Wildes gelegt. Forst, die betroffenen Gemeinden- und Bürgergemeinden wurden von der Einsatzleitung über den Ablauf informiert und eingeladen, sich die Suche vor Ort anzuschauen.

Der Schwerpunkt der Übung lag auf der Kommunikation und der Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Diensten. Jeder Bereich beübt regelmässig seine Tätigkeiten und Strukturen.

Die Gruppen mussten in der Lage sein, unbekanntes Gebiet zu durchforsten und abzusuchen. Die Zusammenarbeit verschiedener Bereiche ist wichtig und kann nur in solch gross angelegten, gut vorbereiteten Einsätzen trainiert werden.

Für die Verpflegung war die Küchenmannschaft unter der Leitung von Chefkoch Pascal Natsch verantwortlich. An zwei Tagen erfolgte die Essensausgabe in der freien Natur und der Transport zur Mannschaft musste von den Zugführern geplant und organisiert werden. Zudem wurden die Zivilschutzangehörigen laufend mit Getränken und Zwischenverpflegung versorgt.

Besonders positiv war die grosse Motivation in der Mannschaft. Hilfreich ist, wenn jeder Kursteilnehmer weiss, weshalb die Übung durchgeführt wird und den Nutzen daraus auch erkennt. Es ist möglich, dass die RZSON für eine allfällige Personen- bzw. Objektsuche aufgeboten wird. Das Konzept war wichtig, um ein bisher nicht beübtes Szenario in die ordentlichen Strukturen des Zivilschutzes aufzunehmen. Die RZSON wird aus den gewonnenen Erkenntnissen für die Sucharbeiten noch spezifisches Material besorgen und die Ausbildung entsprechend erweitern. Die RZSO Niederamt zeigt sich flexibel und geht auf neue Situationen ein.

Danke an alle Beteiligten für eine tolle Übung! Gleichzeitig bedanken wir uns bei Wildhüter Harry Reist für die Unterstützung und bei den Abteilungen Forst, den Bürgergemeinden und den Spaziergängerinnen und Spaziergängern im Wald für das Verständnis.

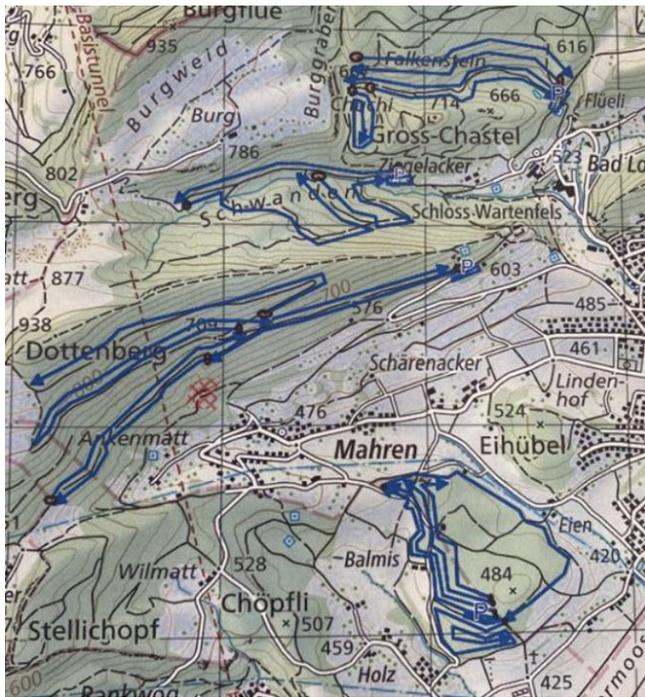
Sicherheit bedeutet, vorbereitet zu sein. Kommandant Andreas Böni hofft, dass ein solcher Einsatz nur als Übung und nie im Ernstfall durchgeführt werden muss.



Personensuche im unwegsamen Gelände



Aussenposten mit Verbindung zur Kommandostelle



Karte mit Raster



Major Andreas Böni, Kommandant RZSN